

# Medienspiegel

04.10.2024

Avenue ID: 1411  
Artikel: 7  
Folgeseiten: 5

---

## Print

-  03.10.2024 Solothurner Zeitung  
**Mittelland nähert sich der optimalen Formation** 01
-  03.10.2024 WoZ / Die Wochenzeitung  
**Der Riese Botti findet keine Ruh** 03
-  01.10.2024 SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt  
**Mutation Marti Technik AG, Moosseedorf** 06
-  01.10.2024 SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt  
**Mutation perroset GmbH, Moosseedorf, neu medvance GmbH, Fraubrunnen** 07

---

## News Websites

-  03.10.2024 woz.ch / Die Wochenzeitung Online  
**Autobahnausbau: Der Riese Botti findet keine Ruh** 08
-  28.09.2024 barnews.ch / Bar News  
**Transgourmet übernimmt Saviva** 11

---

## YouTube

-  30.09.2024 YouTube / Bundesamt für Strassen ASTRA - OFROU - USTRA - FEDRO  
**A1 Wankdorf Schönbühl Visualisierung** 12



# Mittelland nähert sich der optimalen Formation

Reto Pfister

Die Unihockeyaner haben den NLB-Absteiger Eggiwil auswärts 7:3 bezwungen. Ein Sieg, der erste Anhaltspunkte über die ideale Linienzusammensetzung liefert.

7:3, und das erst noch beim bis jetzt verlustpunktlosen NLB-Absteiger aus Eggiwil. Unihockey Mittelland hat am vergangenen Wochenende den ersten Erfolg der laufenden Saison gefeiert, und dies erst noch auf äusserst souveräne Art, der Sieg war nie gefährdet. «Es war ein Prüfstein, ein starker Gegner. Ein solcher Erfolg stimmt zuversichtlich, es kommt gut», zeigt sich Spielertrainer Samuel Schneiter zufrieden.

Er selbst hatte im Emmental auf das Mitspielen verzichtet und sich auf seine Funktion als Coach konzentriert. «Mit meiner Doppelrolle ist es immer ein Abwägen, wie ich dem Team besser helfe», sagt der Berner. «Diesmal bin ich zum Entschluss gekommen, dass ich von der Seitenlinie aus mehr für die Mannschaft tun kann.» Ob der Routinier selbst aufläuft, hängt auch davon ab, wie sich die Situation im Kader insgesamt präsentiert, welche Spieler zur Verfügung stehen.

Kukkonen soll physisch noch zulegen Das Team von Unihockey Mittelland hat auf die laufende Saison hin einige Veränderungen erfahren. Dementsprechend muss die optimale

Zusammensetzung der einzelnen Blöcke erst noch gefunden und die Abstimmung zwischen den einzelnen Akteuren optimiert werden. Neu im Team ist auch der Finne Henri Kukkonen. Der 26-Jährige wechselte vom deutschen Meister Weissenfels ins Schweizer Mittelland. Kukkonen spielte zwei Jahre für die Deutschen, zuvor war er zwei Jahre in Norwegen aktiv.

«Er hat sich bereits ziemlich gut integriert, man sieht seine spielerischen Fähigkeiten.», sagt Schneiter. Im physischen Bereich könne und solle er hingegen noch zulegen. Kukkonen stiess erst kurz vor Beginn der Meisterschaft zu Mittelland. «Es ist gut für ihn, dass er auch bereits gepunktet hat», sagt Schneiter. Bei Weissenfels war er ein herausragender Skorer, der in 22 Spielen 23 Tore erzielte und zu 19 weiteren den Pass gab. Die Bundesliga gehört allerdings nicht zu den europäischen Topligen, auch dem Spielertrainer von Mittelland fällt es daher schwer abzuschätzen, wie diese Werte Kukkonens genau einzuordnen sind. Parallel zur Eingewöhnung in den Verein und das Spielsystem von Mittelland befindet

sich der Finne derzeit auch auf Jobsuche.

«Im Februar müssen wir bereit sein»

Der Saisonstart mit zwei Spielen ohne Sieg und nur einem Punkt hatte Spielertrainer Schneiter nicht gross beunruhigt. «Auf dem Boden in der Aarauer Schachenhalle ist es nicht einfach zu spielen», sagt er über das 3:4 nach Verlängerung gegen das Team Aarau. Mehr geärgert habe ihn die Heimmiederlage gegen den Aufsteiger Corcelles-Cormondrèche. In dieser Partie habe man zu viele Chancen ausgelassen. «Im Februar müssen wir bereit sein», sagt Schneiter. Dann beginnen die Playoffs. Doch bereits zuvor will man an der Spitze mitspielen. Um für eben diese Playoffs eine gute Ausgangslage zu haben. In der vierten Runde trifft Unihockey Mittelland am Sonntag daheim in der Oltner Giroud-Olma-Halle auf die Hornets Moosseedorf Worblental, die am Samstag nach zuvor zwei Niederlagen ebenfalls ihren ersten Saisonsieg feierten.

*«Mit meiner Doppelrolle ist es immer ein Abwägen, wie ich dem Team helfen kann.»*

Solothurner Zeitung  
4501 Solothurn  
058/ 200 48 00  
<https://www.solothurnerzeitung.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages und Wochenendpresse  
Auflage: 14'534  
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 31  
Fläche: 34'300 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862006  
Referenz:  
cb42f50a-f2be-4372-840f-3012a62ae82b  
Ausschnitt Seite: 2/2 Print

## Samuel Schneiter Spielertrainer UM





# Der Riese Botti findet keine Ruh

VON BETTINA DYTTRICH (TEXT) UND MONIKA FLÜCKIGER (FOTO)

Ein Teil des Autobahnausbaus, über den im November abgestimmt wird, soll vor den Toren Berns erfolgen. Auf Kosten von Landwirt:innen, seltenen Kröten und zwei alten Hinkelsteinen.

Wer auf der Autobahn von Zürich nach Bern fährt, könnte es sehen, rechts, für ein paar Sekunden: das Grab des Riesen Botti. Hier oben im Grauholz habe er gewohnt, heisst es in der Sage. Er war gutmütig, half mit seiner titanischen Kraft den Bäuer:innen - die trotzdem immer Angst hatten, von ihm zerquetscht zu werden. Nach Bottis Tod brachte seine genauso riesenhafte Schwester in ihrer Schürze zwei Grabsteine. In einer anderen Version der Sage wird Botti ermordet, und sie rächt ihn blutig.

Die «Grabsteine» sind zwei prähistorische Menhire. Wer glaubt, die Ausrichtung von Megalithen bilde kosmische Kräfte ab, wird enttäuscht: Die Steine stehen nicht mehr an ihrem ursprünglichen Platz. Sie wurden 1959 versetzt, um Platz für die Autobahn zu schaffen. Und jetzt sind sie schon wieder im Weg.

## 65 Einsprachen

Auf der Brücke oberhalb der Autobahnraststätte Grauholz lässt sich erahnen, warum die Autobahnplaner an diesem 1962 eröffneten Abschnitt Freude hatten: Hier kann man auf Bern zurollen, das sanfte Gefälle hinunter, mit epischer Musik aus dem Autoradio. Gab es 1962 eigentlich schon Autoradios? Die Landschaft breitet sich aus wie ein Gemälde - Altstadt, Gurten, Voralpen. Die Sonne bricht durch die Wolken, die Kleefelder leuchten surreal grün.

Nur rollt man heutzutage nicht mehr so schön: Morgens und abends staut sich hier der Verkehr. Darum soll die A1

zwischen Schönbühl und Bern Wankdorf auf acht Spuren ausgebaut werden - eine Premiere in der Schweiz. Weitere zehn Kilometer Richtung Zürich sollen sechsspurig werden. Der Ausbau ist Teil der Autobahnvorlage, gegen die VCS, Umverkehr und weitere Umweltverbände das Referendum ergriffen haben. Am 24. November wird abgestimmt. Bei einem Ja müsste Bottis Grab noch einmal verschoben werden.

Die beiden Projekte sind Teil eines viel grösseren Plans. Dazu gehört der Ausbau des Autobahnknotens in Bern Wankdorf - der Verein Spurwechsel hat dagegen eine städtische Initiative lanciert, die im Januar eingereicht wurde. Später soll die A6 zwischen Wankdorf und Muri in einem Tunnel verschwinden, ein Teil der A6 ebenfalls sechsspurig werden, das Felsenauviadukt achtspurig.

Der Riese Botti ist so etwas wie der Schutzpatron der nordöstlichen Berner Agglo:

In Ittigen gehört er zur Fasnacht, in Moosseedorf steht eine Skulptur von ihm, in Bolligen gibt es einen Botti-Preis. Ende August tauchte auch in Bern eine Pappmachémaske des bärtigen Riesen auf: an einer Demo gegen den Autobahnausbau.

Bruno Vanoni, der Mann unter der Maske, ist pensionierter Journalist, lebt in Zollikofen, sitzt für die Grünen im Berner Grossen Rat und ist beim VCS aktiv. Gebastelt hat die Maske Désirée Oster, pensionierte Tierärztin aus Moosseedorf und im Vorstand der Grünen Grauholz. Vanoni ist im

Sarganserland aufgewachsen, Oster stammt aus Deutschland. Doch sie kennen die Region besser als viele, die schon immer hier lebten. «Ich engagiere mich in der Biodiversitätsförderung», sagt Oster. «Die Autobahnpläne gehen mir nahe.» Bei Moosseedorf gefährde der Autobahnausbau ein Biotop der seltenen Geburtshelferkröten. «Zwischen Schönbühl und Kirchberg werden ein Hochmoor und ein Amphibienlaichgebiet tangiert.»

Die Pläne für den Sechsspurausbau bis Kirchberg wurden noch nicht öffentlich aufgelegt. Die Einsprachefrist für den Grauholz-Ausbau ist hingegen schon vorbei. 65 Einsprachen sind eingegangen: von allen betroffenen Gemeinden, von Verbänden und Privaten, auch Landwirt:innen. Vanoni hat die Antworten des Bundesamts für Strassen (Astra) genau studiert und ist ernüchert: «Der Einwand, dass der Ausbau den Stau nur verlagert, bleibt unwiderlegt.» Allein der Grauholz-Ausbau braucht 1300 Lastwagenladungen Beton, produziert 200 000 Tonnen Asphaltabfall und führt laut Berner Regierungsrat zu Mehremissionen von 5500 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

## Bedrohtes Kulturland

Christian Salzmanns Familie hat bereits Land verloren, als die Grauholz-Autobahn auf sechs Spuren ausgebaut wurde. Jetzt soll der Bauer wieder Land abgeben. Ein Teil davon sind beste Ackerböden, sogenannte Fruchtfolgefleichen. Der Ton des Astra



WoZ / Die Wochenzeitung  
8031 Zürich  
044/ 448 14 14  
<https://www.woz.ch>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages und Wochenendpresse  
Auflage: 19'221  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 4  
Fläche: 87'756 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862006  
Referenz:  
c564d0da-6144-41a8-a4b0-f95735220960  
Ausschnitt Seite: 2/3 Print

sei «mit jedem Mal aggressiver und arroganter» geworden, sagte er an einer Veranstaltung Ende September. Mit der WOZ sprechen will Salzmann lieber nicht, er habe mit den Medien schlechte Erfahrungen gemacht. Ein weiterer betroffener Landwirt möchte ebenfalls nicht zitiert werden. Er verhandle gerade mit dem Astra über Ersatzflächen.

Auch der Berner Bauernverband (BEBV) hat eine Einsprache gemacht. Was bedeutet das für die Abstimmung im November? «Wir sind auf eine zuverlässige Verkehrsinfrastruktur angewiesen», sagt der BEBV-Präsident und Alt-SVP-Grossrat Jürg Iseli. «Mit einem Aber: Der Landverbrauch muss auf ein Minimum beschränkt und Alternativen müssen geprüft werden.» Alternativen könnten etwa Tunneln sein: «Es gibt ja auch Grünbrücken für das Wild.»

Für schutzwürdige Lebensräume, die bei einem solchen Bauprojekt zerstört werden, etwa artenreiche Wiesen oder Hecken, braucht es laut Gesetz

Ersatzflächen, und gerodeter Wald muss woanders aufgeforstet werden. Iseli fordert, dass für die Ersatzflächen kein Landwirtschaftsland umgenutzt wird. Er stellt auch die Kompensation der Waldflächen infrage: «Der Wald verzeichnet in der Schweiz einen jährlichen Zuwachs. Das Gegenteil erleben wir beim Kulturland: Sein Schutz ist ungenügend.» Der grosse Vorstand des BEBV diskutiert die Parolenfassung am 10. Oktober. In ihm sitzt auch die grüne Nationalrätin Christine Badertscher, Agronomin, auf einem Biobauernhof aufgewachsen. Sie plädiert für ein Nein am 24. November: «Mit dem Ausbau lösen wir keine Probleme, sondern schaffen neue. Der Stau wird nicht kürzer, nur breiter.» Sie kritisiert, dass der öffentliche Verkehr in den letzten Jahrzehnten enorm viel teurer geworden ist, das Autofahren hingegen nicht.

Badertscher ist Präsidentin des Oberaargauer Bauernvereins, einer Sektion des BEBV. Der Verein hat sich

2023 gegen die geplante Umfahrung von Aarwangen bei Langenthal gewehrt, aber die kantonale Abstimmung verloren. Die anderen ländlichen Regionen des Kantons solidarisierten sich nicht mit den betroffenen Bäuer:innen. Das erlebe sie immer wieder, sagt Badertscher, «lokal ist die Betroffenheit gross - aber nur dort». Die meisten ihrer bäuerlichen Bekannten würden im November wohl Ja stimmen. Oft höre sie das Argument: «Das Gewerbe hat uns gegen die Biodiversitätsinitiative geholfen, also helfen wir ihm jetzt.» 1962 eröffnete Bundesrat Hans-Peter Tschudi die Grauholz-Autobahn. Da tauchte aus dem Wald eine maskierte Gestalt auf: der Riese Botti. Er sei es, der seither auf diesem Abschnitt die vielen Unfälle verursache, mutmassen manche in der Region. Bruno Vanoni sagt: «Die alten Leute rätseln bis heute: Wer war unter der Maske?»

*«Mit dem Ausbau lösen wir keine Probleme, sondern schaffen neue.» Christine Badertscher, grüne Nationalrätin*



WoZ / Die Wochenzeitung  
8031 Zürich  
044/ 448 14 14  
<https://www.woz.ch>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages und Wochenendpresse  
Auflage: 19'221  
Erscheinungsweise: wöchentlich

Seite: 4  
Fläche: 87'756 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862006  
Referenz:  
c564d0da-6144-41a8-a4b0-f95735220960  
Ausschnitt Seite: 3/3 Print



Sie wehren sich gegen eine achtspurige A1: Bruno Vanoni und Désirée Oster oberhalb der Autobahnraststätte Grauholz.



## Mutation Marti Technik AG, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 30.09.2024

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006140820

Berichtigung des im SHAB Nr. 152 vom 08.08.2024, publizierten TR-Eintrags Nr. 13'430 vom 05.08.2024 Marti Technik AG, in Moosseedorf, CHE-109.563.238, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 152 vom 08.08.2024, Publ. 1006102256). Eingetragene Personen neu oder mutierend: Kamm, Adrian Markus, von Glarus Nord, in St. Antoni (Tafers), Mitglied des Verwaltungsrates, mit Einzelunterschrift [nicht: Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 08.08.2024

Nummer der SHAB-Ausgabe: 152

Tagesregister-Nr.: 16371 vom 25.09.2024

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



## Mutation perroset GmbH, Moosseedorf, neu medvance GmbH, Fraubrunnen

Publikationsdaten: SHAB - 30.09.2024

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006140827

perroset GmbH, in Moosseedorf, CHE-266.829.964, Gesellschaft mit beschränkter Haftung (SHAB Nr. 101 vom 29.05.2013, S.O, Publ. 7204906). Statutenänderung: 04.09.2024. Firma neu: medvance GmbH. Sitz neu: Fraubrunnen. Domizil neu: Zauggenriedstrasse 1, 3312 Fraubrunnen. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Perroset, Bastian, von Le Landeron, in Fraubrunnen, Gesellschafter und Geschäftsführer, mit Einzelunterschrift, mit 20 Stammanteilen zu je CHF 1'000.00 [bisher: deutscher Staatsangehöriger, in Moosseedorf].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 29.05.2013

Nummer der SHAB-Ausgabe: 101

Tagesregister-Nr.: 16378 vom 25.09.2024

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



## Autobahnausbau: Der Riese Botti findet keine Ruh

**Ein Teil des Autobahnausbaus, über den im November abgestimmt wird, soll vor den Toren Berns erfolgen. Auf Kosten von Landwirt:innen, seltenen Kröten und zwei alten Hinkelsteinen.**

**2024-10-02, Bettina Dyttrich**

Wer auf der Autobahn von Zürich nach Bern fährt, könnte es sehen, rechts, für ein paar Sekunden: das Grab des Riesen Botti. Hier oben im Grauholz habe er gewohnt, heisst es in der Sage. Er war gutmütig, half mit seiner titanischen Kraft den Bäuer:innen – die trotzdem immer Angst hatten, von ihm zerquetscht zu werden. Nach Bottis Tod brachte seine genauso riesenhafte Schwester in ihrer Schürze zwei Grabsteine. In einer anderen Version der Sage wird Botti ermordet, und sie rächt ihn blutig.

Die «Grabsteine» sind zwei prähistorische Menhire. Wer glaubt, die Ausrichtung von Megalithen bilde kosmische Kräfte ab, wird enttäuscht: Die Steine stehen nicht mehr an ihrem ursprünglichen Platz. Sie wurden 1959 versetzt, um Platz für die Autobahn zu schaffen. Und jetzt sind sie schon wieder im Weg.

### 65 Einsprachen

Auf der Brücke oberhalb der Autobahnraststätte Grauholz lässt sich erahnen, warum die Autobahnplaner an diesem 1962 eröffneten Abschnitt Freude hatten: Hier kann man auf Bern zurollen, das sanfte Gefälle hinunter, mit epischer Musik aus dem Autoradio. Gab es 1962 eigentlich schon Autoradios? Die Landschaft breitet sich aus wie ein Gemälde – Altstadt, Gurten, Voralpen. Die Sonne bricht durch die Wolken, die Kleefelder leuchten surreal grün.

Nur rollt man heutzutage nicht mehr so schön: Morgens und abends staut sich hier der Verkehr. Darum soll die A1 zwischen Schönbühl und Bern Wankdorf auf acht Spuren ausgebaut werden – eine Premiere in der Schweiz. Weitere zehn Kilometer Richtung Zürich sollen sechsspurig werden. Der Ausbau ist Teil der Autobahnvorlage, gegen die VCS, Umverkehr und weitere Umweltverbände das Referendum ergriffen haben. Am 24. November wird abgestimmt. Bei einem Ja müsste Bottis Grab noch einmal verschoben werden.

### Werbung

Die beiden Projekte sind Teil eines viel grösseren Plans. Dazu gehört der Ausbau des Autobahnknotens in Bern Wankdorf – der Verein Spurwechsel hat dagegen eine städtische Initiative lanciert, die im Januar eingereicht wurde. Später soll die A6 zwischen Wankdorf und Muri in einem Tunnel verschwinden, ein Teil der A6 ebenfalls sechsspurig werden, das Felsenauviadukt achtspurig.

Der Riese Botti ist so etwas wie der Schutzpatron der nordöstlichen Berner Agglo: In Ittigen gehört er zur Fasnacht, in Moosseedorf steht eine Skulptur von ihm, in Bolligen gibt es einen Botti-Preis. Ende August tauchte auch in Bern eine Pappmachémaske des bärtigen Riesen auf: an einer Demo gegen den Autobahnausbau.

Bruno Vanoni, der Mann unter der Maske, ist pensionierter Journalist, lebt in Zollikofen, sitzt für die Grünen im Berner Grossen Rat und ist beim VCS aktiv. Gebastelt hat die Maske Désirée Oster, pensionierte Tierärztin aus Moosseedorf und im Vorstand der Grünen Grauholz. Vanoni ist im Sarganserland aufgewachsen, Oster stammt aus Deutschland. Doch sie kennen die Region besser als viele, die schon immer hier lebten. «Ich engagiere mich in der Biodiversitätsförderung», sagt Oster. «Die Autobahnpläne gehen mir nahe.» Bei Moosseedorf gefährde der Autobahnausbau ein Biotop der seltenen Geburtshelferkröten. «Zwischen Schönbühl und Kirchberg werden ein Hochmoor und ein Amphibienlaichgebiet tangiert.»

Die Pläne für den Sechsspurausbau bis Kirchberg wurden noch nicht öffentlich aufgelegt. Die Einsprachefrist für den Grauholz-Ausbau ist hingegen schon vorbei. 65 Einsprachen sind eingegangen: von allen betroffenen Gemeinden, von Verbänden und Privaten, auch Landwirt:innen. Vanoni hat die Antworten des Bundesamts für Strassen (Astra) genau studiert und ist ernüchert: «Der Einwand, dass der Ausbau den Stau nur verlagert, bleibt



unwiderlegt.» Allein der Grauholz-Ausbau braucht 1300 Lastwagenladungen Beton, produziert 200 000 Tonnen Asphaltabfall und führt laut Berner Regierungsrat zu Mehremissionen von 5500 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr.

### Bedrohtes Kulturland

Christian Salzmanns Familie hat bereits Land verloren, als die Grauholz-Autobahn auf sechs Spuren ausgebaut wurde. Jetzt soll der Bauer wieder Land abgeben. Ein Teil davon sind beste Ackerböden, sogenannte Fruchtfolgeflächen. Der Ton des Astra sei «mit jedem Mal aggressiver und arroganter» geworden, sagte er an einer Veranstaltung Ende September. Mit der WOZ sprechen will Salzmann lieber nicht, er habe mit den Medien schlechte Erfahrungen gemacht. Ein weiterer betroffener Landwirt möchte ebenfalls nicht zitiert werden. Er verhandle gerade mit dem Astra über Ersatzflächen.

### Werbung

Auch der Berner Bauernverband (BEBV) hat eine Einsprache gemacht. Was bedeutet das für die Abstimmung im November? «Wir sind auf eine zuverlässige Verkehrsinfrastruktur angewiesen», sagt der BEBV-Präsident und Alt-SVP-Grossrat Jürg Iseli. «Mit einem Aber: Der Landverbrauch muss auf ein Minimum beschränkt und Alternativen müssen geprüft werden.» Alternativen könnten etwa Tunnels sein: «Es gibt ja auch Grünbrücken für das Wild.»

Für schutzwürdige Lebensräume, die bei einem solchen Bauprojekt zerstört werden, etwa artenreiche Wiesen oder Hecken, braucht es laut Gesetz Ersatzflächen, und gerodeter Wald muss woanders aufgeforstet werden. Iseli fordert, dass für die Ersatzflächen kein Landwirtschaftsland umgenutzt wird. Er stellt auch die Kompensation der Waldflächen infrage: «Der Wald verzeichnet in der Schweiz einen jährlichen Zuwachs. Das Gegenteil erleben wir beim Kulturland: Sein Schutz ist ungenügend.» Der grosse Vorstand des BEBV diskutiert die Parolenfassung am 10. Oktober.

In ihm sitzt auch die grüne Nationalrätin Christine Badertscher, Agronomin, auf einem Biobauernhof aufgewachsen. Sie plädiert für ein Nein am 24. November: «Mit dem Ausbau lösen wir keine Probleme, sondern schaffen neue. Der Stau wird nicht kürzer, nur breiter.» Sie kritisiert, dass der öffentliche Verkehr in den letzten Jahrzehnten enorm viel teurer geworden ist, das Autofahren hingegen nicht.

Badertscher ist Präsidentin des Oberaargauer Bauernvereins, einer Sektion des BEBV. Der Verein hat sich 2023 gegen die geplante Umfahrung von Aarwangen bei Langenthal gewehrt, aber die kantonale Abstimmung verloren. Die anderen ländlichen Regionen des Kantons solidarisierten sich nicht mit den betroffenen Bäuer:innen. Das erlebe sie immer wieder, sagt Badertscher, «lokal ist die Betroffenheit gross – aber nur dort». Die meisten ihrer bäuerlichen Bekannten würden im November wohl Ja stimmen. Oft höre sie das Argument: «Das Gewerbe hat uns gegen die Biodiversitätsinitiative geholfen, also helfen wir ihm jetzt.»

1962 eröffnete Bundesrat Hans-Peter Tschudi die Grauholz-Autobahn. Da tauchte aus dem Wald eine maskierte Gestalt auf: der Riese Botti. Er sei es, der seither auf diesem Abschnitt die vielen Unfälle verursache, mutmassen manche in der Region. Bruno Vanoni sagt: «Die alten Leute rätseln bis heute: Wer war unter der Maske?»



Web Ansicht

Auftrag: 1084658  
Themen-Nr.: 862.006

Referenz: 93405492  
Ausschnitt Seite: 3/3

News Websites



Sie wehren sich gegen eine achtspurige A1: Bruno Vanoni und Désirée Oster oberhalb der Autobahnraststätte Grauholz.



Kräfte bündeln

## Transgourmet übernimmt Saviva

Transgourmet und die Saviva AG bündeln ihre Kräfte und vereinen sich seit dem 2. August 2024 unter dem Dach der Transgourmet.

Redaktion BAR NEWS  
28. September 2024



Der Zusammenschluss bietet den Kundinnen und Kunden viele neue Chancen im Bereich Logistik, Vertrieb und Sortiment. Alle Mitarbeitenden werden übernommen. Die Saviva AG gehörte seit 2021 zur HEBA Food Holding AG mit Sitz in Brunegg AG. Der Eigentümer Hermann Bader (83) möchte die erfolgreiche Saviva AG auch in Zukunft in guten Händen wissen:

«Der gemeinsame Weg mit der Transgourmet ist die ideale Lösung, um Saviva mit ihren Kundinnen, Kunden und Mitarbeitenden weiterhin in eine erfolgsversprechende Zukunft zu führen.»

Transgourmet Schweiz AG, Moosseedorf | [transgourmet.ch](https://transgourmet.ch)

Saviva AG, Brunegg | [saviva.ch](https://saviva.ch)



Medienart: Social Media  
Medientyp: Social Community

www.youtube.com/channel/UC00ioxWEu-o\_...

Auftrag: 1084658

Referenz: 460382394

YouTube

# A1 Wankdorf Schönbühl Visualisierung

Die Nationalstrassen haben eine wichtige Funktion für das Schweizer Verkehrssystem. Damit Sie diese auch künftig wahrnehmen können, sieht das nationale Strategische Entwicklungsprogramm Nationalstr...

...Der zweite wichtige Punkt ist die Verbesserung des Lärmschutzes. Es sind zusätzliche Lärmschutzwände im Bereich der Gemeinde Ittigen und bei **Moosseedorf** vorgesehen. Bei Ittigen sind die neuen Wände etwa 1750 m lang, bei **Moosseedorf** ca. 1050 m. Somit werden rund 2800 m neue Lärmschutzwände realisiert. Bestehende Lärmschutzwände werden auf einer Länge von 1200 m...